

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir bitten um Veröffentlichung nachstehender Pressemitteilung:

Gerade in diesen Tagen dürfen wir feststellen, dass eine Vielzahl von Menschen in unsere Stadt strömt, um ihre Einkäufe für die bevorstehenden Weihnachtstage zu tätigen. Menschen bummeln durch die Fußgängerzone und genießen die beschauliche Atmosphäre in der City.

Auch wenn wir mit der Entwicklung in der Innenstadt, besonders im Bereich der Kölner Str. nicht zufrieden sein können, so dürfen wir nicht sagen, dass Grevenbroich nichts zu bieten hat und unsere schöne Schlosstadt kaputtreden, so Martina Suermann, Fraktionsvorsitzende von „Mein Grevenbroich“.

Sicher bereiten uns die aktuellen und zukünftigen Leerstände erhebliche Kopfschmerzen. Und doch findet man bei genauem Hinsehen auch einige gute Konzepte, die funktionieren, ergänzt Fraktions-Vize Ulrike Oberbach. Dabei handelt es sich vielfach um inhabergeführte Unternehmen, die ihre Geschäfte mit sehr viel Einsatz und Herzblut betreiben.

Das integrierte Stadtentwicklungskonzept ISEK bildet in Zukunft eine wichtige Grundlage für eine innerstädtische Positiv-Entwicklung. Damit es ein Erfolgskonzept werden kann, sind alle in der Verantwortung, Verwaltung und Politik, um zukunftsweisende Rahmenbedingungen zu schaffen, Geschäftsinhaber und Immobilieneigentümer, um in Ihre Unternehmen und Immobilien zu investieren und nicht zuletzt die Konsumenten, die ihren Bedarf in Grevenbroich und nicht nur in den umliegenden Großstädten oder im Internet decken.

Die Eigentümer der innerstädtischen Immobilien haben sich der Tatsache zu stellen, ihre zu großen Teilen in die Jahre gekommenen und in schlechtem Zustand befindlichen Immobilien werterhaltend zu sanieren, auch um in den nächsten Jahren noch auskömmliche Mieten zu erzielen. Der größte Teil dieser Immobilien befindet sich im Besitz von alteingesessenen Grevenbroicher Familien, da müsste es doch eine Ehrensache sein, die Immobilien im eigenen Ort Instand zu halten und den Gesamteindruck der Innenstadt zu verbessern. Die Eigentümer müssen daran mitwirken, dass der Trading down-Effekt in der City nicht weiter um sich greift. Wir wollen die Stadt für die Zukunft weiterbringen und da brauchen wir deutlich besser ausgestattete Ladenlokale und das bedeutet Investition und Mut. Hier muss die Verwaltung beratend zur Seite stehen.

Auch die Höhe der Mieten dürfen nicht tabuisiert werden. Zu hohe Mieten verhindern Vielfalt und gesunde Unternehmensansiedlungen, deshalb müssen die Mieten realistisch und standort-entsprechend sein. In diesem Zusammenhang muss auch mal deutlich gesagt werden, dass weder Politik und Verwaltung, noch der Werbering darüber entscheidet, an wen vermietet wird und welche Geschäfte sich deshalb ansiedeln. Dass entscheidet selbstverständlich der Eigentümer.

Wir brauchen am Synagogenplatz, am Marktplatz und in der Nähe der Erft Bereiche mit hoher Aufenthalts- und Verweilqualität für alle Generationen und überdies ein Parkraumkonzept für die Stadt, das Käuferströme lenkt und die Innenstadt verkehrlich entlastet. Auch das gehört zu einer zukunftsweisenden Standortpolitik.

Wichtig ist, dass jetzt alle Beteiligten die großen Chancen sehen, die uns das integrierte Stadtentwicklungskonzept ISEK bietet. Jeder der heute mitmacht und unsere Stadt mitgestaltet, wird morgen auch für sich selbst die Früchte ernten können.

Es ist noch nicht zu spät für Grevenbroich, aber es wird höchste Zeit, dass alle Akteure zusammengebracht werden und gemeinsam handeln. Das muss uns unsere Stadt doch wert sein.

Vielen Dank in voraus und beste Grüße



Fraktionsvorsitzende



stellv. Vorsitzende